

Ausstellung setzt Akzent

Verein Zukunftshaus Venusberg holt drei Maler ins Erzgebirge

VON BABETTE ZAUMSEIL

Venusberg-Spinnerei. Ein Zimmer, eine Kammer, im ersten Dachgeschoss noch ein Zimmerchen, kein Wasser, die Toiletten im Hof – es ist wahrlich kein Palast, in dem die Menschen lebten. Heute steht das Haus in Venusberg-Spinnerei leer und unter Denkmalschutz. Seit 1999 engagiert sich der Verein Zukunftshaus Venusberg mit seinen rund 20 Mitgliedern dafür, dem Gebäude, Talstraße 102, wieder eine Funktion zukommen zu lassen, es zu einer internationalen Begegnungsstätte für junge Menschen umzufunktionieren.

Jetzt machte der Verein nach längerer Funkstille in der Öffentlichkeit wieder auf sich aufmerksam. Drei Künstler stellten ihre Werke einen Tag lang in einigen der Räume aus: Sigrid Hartlmaier aus Berlin, der kur-

dische Maler Apo König sowie Anke Kampe aus Chemnitz. Sigrid Hartlmaier ist seit einiger Zeit aktives Mitglied im Verein Zukunftshaus Venusberg. Sie arbeitet als Screendesignerin. Apo König kam 1980 aus der Türkei in die Bundesrepublik. Zur Zeit lebt und arbeitet er in Berlin. Anke Kampe ist seit 1997 freischaffende Grafikerin und Malerin, kommt aus der Werbebranche.

Das Haus befindet sich praktisch noch im Originalzustand, sagt der Vereinsvorsitzende Gunter Schalling. Den Plänen für eine Modernisierung kam die Wende dazwischen. Seit 1991 ist das Gebäude unbewohnt. Laut Sabine Kleinert, zweite Vereinsvorsitzende, begann die Feinspinnerei als Eigentümerin 1991 und 1992 mit Sanierungsarbeiten. 1993 habe die Firma das Haus an die Treuhand abgegeben, und die Arbeiten seien zum Erliegen gekommen. 1994

schließlich gab es einen Brand – Spuren davon sind noch heute zu sehen. Über die Kirchliche Erwerbsloseninitiative Zschopau wurden erste Sicherungsmaßnahmen vorgenommen, so Sabine Kleinert.

Das ehemalige Arbeiterwohnhaus soll saniert und ausgebaut werden, um später als internationale Begegnungsstätte zu dienen. Doch es fehlt an Geld, sagt der Vereinsvorsitzende. Letztlich laufe alles immer wieder auf den Eigenanteil hinaus, „und wir leben von den Mitgliedsbeiträgen“. Es fehlt der starke Partner, konstatiert Schalling. Alles gehe über die ehrenamtliche Schiene, beispielsweise Aufräum- und Sanierungsarbeiten. Die SPD-Landtagsabgeordnete Gisela Schwarz, selbst Mitglied im Verein, streckt nach seinen Worten derzeit die Fühler nach Fördermöglichkeiten im Leader-Bereich aus.



Neben Sigrid Hartlmaier und Apo König stellte auch Anke Kampe (l.) ihre Werke in Venusberg-Spinnerei aus.
—FOTO: HENDRIK JATTKE

Mit der Ausstellung der drei Künstler sollte ein Akzent gesetzt werden, betont Schalling. Zwischen 50 und 60 Besucher hätten denn auch die Gelegenheit zu einem Be-

such wahrgenommen. Am 30. November steht 14 Uhr die nächste Ausstellungseröffnung an. Dann werden Krippen aus verschiedenen Sammlungen zu sehen sein.